



Protokoll

34. Sitzung des Gemeinderates Montag, 10. April 2017, 19:00 Uhr bis 19:52 Uhr Gemeinderatssaal, Stadthaus

TRAKTANDEN

- 1 Mitteilungen
- 2 Protokollabnahme
- 3 Konstituierung für das Amtsjahr 2017/2018
 - a) Wahl des Präsidiums
 - b) Wahl des 1. Vizepräsidiums
 - c) Wahl des 2. Vizepräsidiums
 - d) Wahl der Stimmzählenden
- 4 Antrag 91/2017 des Stadtrates: Festsetzung der Verkehrsbaulinien Hintere Bahnhofstrasse bis Bahnhofstrasse
- 5 Antrag 94/2017 der Sekundarstufe Uster: Einführung von HRM2 und Neubewertung des Verwaltungsvermögens
- 6 Kenntnisnahmen

Präsenz

Vorsitz	Hans Keel, Präsident (bis TOP 3 a) Balthasar Thalmann, Präsident (ab TOP 3 b)
Protokoll	Daniel Reuter, Parlamentssekretär
Anwesend	36 Ratsmitglieder (inkl. Präsident)
Stadtrat	Werner Egli, Stadtpräsident Cla Famos, Abteilungsvorsteher Finanzen Thomas Kübler, Abteilungsvorsteher Bau Patricia Bernet, Abteilungsvorsteherin Bildung Barbara Thalmann Stammbach, Abteilungsvorsteherin Soziales Jean-François Rossier, Abteilungsvorsteher Sicherheit Esther Rickenbacher, Abteilungsvorsteherin Gesundheit Jörg Schweiter, Stadtschreiber-Stellvertreter
Entschuldigt	Thomas Pedrazzoli, Präsident der Sekundarschulpflege Alessandra Virgelli Cucinella, Finanzvorstand der Sekundarschulpflege
Ausstand	Rolf Denzler (TOP 5)
Presse	Benjamin Rothschild, AvU

Der Präsident begrüsst die Medienschaffenden und die Zuschauer, insbesondere Bewerberinnen und Bewerber für das Bürgerrecht, auf der Tribüne.

Es erfolgt der Namensaufruf durch den Parlamentssekretär (absolutes Mehr 18).

Änderung Tagesordnung

Es wird keine Änderung der Tagesordnung verlangt.

Fraktionserklärung

Für die Grünliberale/EVP/CVP/BDP-Fraktion verliest Ursula **Räubtlin** (Grünliberale) folgende Fraktionserklärung: *Zur Schulraumanalyse der Stadt Uster. «Neue Schulhäuser sind vorerst nicht nötig», so die Überschrift des Artikels im AvU vom 4. April 2017. Diese Aussage kann die Grünliberale/EVP/CVP/BDP-Fraktion nicht wirklich verstehen. Wir sind ganz klar der Ansicht, dass sich die Primarschule spätestens mit Bezug des Krämerackerschulhauses ernsthafte Gedanken um ein weiteres Schulhaus in Uster machen muss.*

Die Schulen haben von einem externen Büro einen Bericht zur Analyse des Schulraumes in Uster verfassen lassen. Wer genau diesen Auftrag erteilt hat, und wie genau der Auftrag formuliert wurde, würde wohl genauer Aufschluss geben über die Zielsetzung dieses Berichts. Unserer Fraktion bleibt vieles schleierhaft. Und offenbar auch den beiden Schulpflegern, haben diese den Bericht doch lediglich zur Kenntnis genommen und ihn nicht per se als ihre Strategie übernommen.

Die Auflistung der Klassenkapazitäten im erwähnten Bericht rechnet damit, dass auch langfristig diverse Pavillons bestehen bleiben. So sind beispielsweise der Pavillon in Niederuster für die Tageschule wie auch der Pavillon im Talacker für die Tagesstrukturen nach wie vor im langfristigen Raumprogramm in diesem Bericht enthalten. Für uns sollen Pavillons ganz klar nur temporär als Übergangslösung eingesetzt werden. Für einen guten Schulunterricht braucht es auch qualitativ guten und durchdachten Schulraum.

Aus unserer Sicht kann es auch nicht sein, dass ein so zentral gelegenes Schulhaus wie das Dorfschulhaus einfach aufgegeben werden soll. Zugegebenermassen ist dieses Gebäude und seine Umgebung weniger als Kindergarten oder Unterstufenschulhaus geeignet. Mit seiner zentralen Lage innerhalb von Uster kann es aber sehr wohl weiterhin als Mittelstufen- oder als Sekundarschulhaus genutzt werden. Sicher besser als ein Pavillon. Eine Umnutzung in ein Musikschulgebäude ist nur mit grossem baulichem Aufwand möglich und wird ein Vermögen kosten. Wir sehen dazu die Notwendigkeit nicht und möchten den Neubau der Musikschule auf dem Zeughausareal forcieren.

Das Bevölkerungswachstum von Uster lag in den vergangenen 10 Jahren im Schnitt bei fast 400 Personen, und wer die aktuelle Bautätigkeit betrachtet, stellt fest, dass der Boom wohl immer noch anhält. Wenn man zudem die aktuellen Bestrebungen der kantonalen Politik betrachtet, wird wohl die Sekundarschule in einigen Jahren noch mehr Schüler aufnehmen müssen. Die Schülerzahlen an den Kantonsschulen sollen von 20% auf 15% gedrückt werden und es bestehen starke Bestrebungen das Langgymnasium einzuschränken. Für die Sek Uster könnte dies ein bis zwei zusätzliche Klassen pro Jahrgang bedeuten. Vielleicht wäre die Schule dann froh um das Dorfschulhaus?

Beim vorgelegten Dokument handelt es sich erst um einen Bericht eines externen Büros. Ein Bericht, der die zu erwartende Entwicklung der Schülerzahlen ausweist. Mehr eigentlich nicht. Schenkt man aber den Aussagen der Primarschulpräsidentin im Zeitungsinterview Glauben, dann könnten wir getrost gewisse Reservestandorte aufgeben. Unsere Fraktion ist dagegen, dass nun vorschnell mögliche Standorte für Schulgebäude, insbesondere die ZÖBA beim Park am Aabach, freigegeben werden sollen.

Die Erarbeitung einer seriösen und vernünftigen Schulraumstrategie setzt politische Entscheide voraus, die von der Primarschulpflege zu fällen sind. Eine Arbeit, die der Schulpflege nicht ein externes Büro abnehmen kann und die bisher noch nicht gemacht wurde, auch wenn die Aussagen der Präsidentin in der Zeitung bereits aussehen wie in Stein gemeisselt.

Persönliche Erklärung

Paul **Stopper** (BPU) verliest folgende persönliche Erklärung: *Foyer Stadthofsaal. Samstag, 8. April 2017. Im Stadthofsaal findet die diesjährige Generalversammlung der kantonalzürcherischen Vereinigung «Zürcher Wanderwege (ZAW)» statt. Der Stadthofsaal ist gerappelt voll. Es musste noch «notgestuhlt» werden. (Bitte verstehen Sie das nicht falsch!)*

Der Stadtpräsident hält eine durchaus gehaltvolle Einführungsrede mit einer Powerpoint-Präsentation, in welcher er die Stadt Uster vorstellte. Allerdings wurde meines Erachtens etwas zu viel auf die Gegenwart und die nahe Zukunft hingewiesen. Es war auch etwas viel (Selbst-) Lobes drin. «Ja nu», das kann man ja noch verbessern.

Leider musste der Stadtpräsident die Versammlung etwas früher verlassen. Das war sehr, sehr schade, weil er den Apéro verpasste. Nein, er verpasste nicht etwa den hervorragenden Wein und die köstlichen Häppchen! Er verpasste vor allem das ungeheure Gedränge der sicher 700 Personen im viel zu kleinen Foyer beim Apéro. Zeitweise gab es kein Durchkommen mehr. Das war leider wirklich kein Highlight für Uster.

Auf die Anfrage 550/2016 von mir und meinem Ratskollege Kessler vom Januar 2016, was er zur Verbesserung zu dieser, seit Jahrzehnten bekannten, Situation tue, erklärte der Stadtrat im März 2016, dass er nichts tue. Alle seine Hoffnungen lägen auf dem Zeughaus-Areal.

Diese Hoffnung kann aber noch Jahre dauern. In der Zwischenzeit würden die prekären Verhältnisse des Foyers des Stadthofsaales weiter andauern. Diese Situation ist möglicherweise feuerpolizeilich gar nicht mehr erlaubt.

So wie der Stadtrat das Dach des Stadthofsaales auf Geheiss der Ingenieure wegen einer vielleicht möglichen Schneelast kurzfristig beheben musste, so muss er auch das Foyer aus komfortmässigen und vor allem aus feuerpolizeilichen Gründen sofort vergrössern. Deshalb habe ich heute eine entsprechende Motion eingereicht.

1 Mitteilungen

Die Geschäftsleitung ist am Donnerstag, 23. März 2017 vom Präsidenten und den übrigen Mitgliedern des Büros des Stadtrats von Bern (Legislative) im Rathaus von Bern zu einem Gedankenaustausch empfangen worden.

Die Geschäftsleitung hat mit Zirkularbeschluss vom 3. April 2017 dem Stadtrat die Frist für den Beschlussentwurf zur Motion 532/2015 von Ursula Räuftlin (Grünliberale), Patricio Frei (Grüne) und Markus Wanner (SP): Nachhaltige Wohn- und Mobilitätsformen, Anpassung der Parkplatzverordnung nochmals bis 28. Februar 2018 verlängert.

Präsident und Finanzvorstand der Sekundarschulpflege Uster müssen heute andere Verpflichtungen wahrnehmen. Der Ratspräsident hat verfügt, dass sie entschuldigt abwesend sein dürfen, weil der Antrag 94/2017 unter TOP 5 im Wesentlichen dem Gemeinderatsbeschluss vom 23. Januar 2017 betreffend Antrag 80/2016 entsprechen dürfte.

2 Protokollabnahme

Das Protokoll der 33. Sitzung des Gemeinderates vom 20. März 2017 ist rechtzeitig aufgelegt. Beanstandungen sind keine eingegangen. Hingegen ist durch ein Übermittlungsfehler das Votum von Beatrice Mischol auf Seite 892 verkürzt dargestellt worden; inzwischen ist dieses Votum vollständig im Protokoll enthalten. Das Protokoll gilt im Sinne von Art. 53 Abs. 4 der Geschäftsordnung als genehmigt.

3 Konstituierung für das Amtsjahr 2017/2018

a) Wahl des Präsidiums

b) Wahl des 1. Vizepräsidiums

c) Wahl des 2. Vizepräsidiums

d) Wahl der Stimmzählenden

Zum Abschluss seines Amtsjahres hält Präsident Hans **Keel** (SVP) folgende Ansprache: *Bevor ich nun zur Wahl des neuen Präsidenten für das Amtsjahr 2017/2018 schreite, erlauben Sie mir einen kurzen Rückblick auf mein vergangenes Amtsjahr zu halten. Die wichtigsten Meilensteine habe ich am Jahresschlussessen vom 7. April 2017 bereits erwähnt.*

Ich blicke auf ein positives Präsidialjahr zurück, welches geprägt gewesen ist von vielen Eindrücken, Erfahrungen und Erlebnissen.

Aus meiner Sicht war es ein anspruchsvolles, aber gutes Jahr. Unvergessen bleiben mir die vielen neuen Kontakte verbunden mit guten Gesprächen. Dass man während einem schnelllebigen Jahr nicht allen und allem gerecht werden kann, liegt dabei auch auf der Hand.

Wir haben im letzten Amtsjahr viele Geschäfte erledigen können. Für Ihren Einsatz und Ihre Unterstützung möchte ich mich bedanken. Wir haben sehr viele und sehr vielfältige Themen behandelt und dies meist zügig. So ist keine lange Pendenzenliste offen geblieben.

Ich wünsche mir aber, dass unsere Arbeit vom vergangenen Jahr nicht als Altpapier behandelt wird und meine Enkel und Urenkel einmal in einem würdigen Rahmen die Protokolle vom vergangenen Amtsjahr im Archiv einsehen können.

Ich bedanke mich noch einmal bei allen, die mich bei dieser interessanten und zum Teil auch nicht immer einfachen Aufgabe unterstützt haben. Einen besonderen Dank haben die Parlamentsdienste, Daniel Reuter und Monika Füllemann, für ihre umfassende und fachkompetente Unterstützung verdient. Auch meiner Fraktion, der SVP/EDU-Fraktion, und meiner Familie möchte ich für den Support herzlich danken.

Ich wünsche meinem Nachfolger ebenfalls ein erfolgreiches Amtsjahr und alles Gute für die Zukunft. (Applaus)

Die Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums erfolgt geheim (Art. 36 Abs. 1 GeschO GR in Verbindung mit § 107 Abs. 2 Gemeindegesetz). Das gilt auch für die Wahl der Kommissionsmitglieder, sofern mehr Kandidaten vorgeschlagen werden, als Sitze zu vergeben sind (Art. 36 Abs. 1 GeschO GR).

Im ersten Wahlgang und im zweiten Wahlgang gilt das absolute Mehr, im dritten Wahlgang das relative Mehr (§ 107 Abs. 1 Gemeindegesetz).

Während eines Wahlgangs darf sich die Zahl der stimmberechtigten Ratsmitglieder nicht verändern.

Die Ratsmitglieder sind an die Wahlvorschläge nicht gebunden (§ 49 Ziff. 1 Gemeindegesetz). Wählbar ist jedes Ratsmitglied mit Ausnahme des abtretenden Präsidenten, der für das folgende Jahr weder für das Präsidium noch für das Vizepräsidium wählbar ist (Art. 4 Abs. 2 GeschO GR).

Die Geschäftsleitung amtet als Wahlbüro (Art. 35 Abs. 2 GeschO GR). Die bisherigen Stimmzähler bleiben bis zum Abschluss des ganzen Tagesordnungspunktes tätig, d. h. bis zum Abschluss der Wahl der Stimmzähler für das Amtsjahr 2017/2018. Die Wahlprotokolle sind jeweils vollständig auszufüllen.

Mit Ausnahme des neuen Präsidiums und des neuen Vizepräsidiums kommt die geänderte Sitzordnung im Gemeinderat erst an der nächsten Ratssitzung zur Anwendung.

a) Geschäftsleitung, Wahl des Präsidiums

Der Präsident der Interfraktionellen Konferenz, Rolf **Denzler** (SVP), schlägt zur Wahl vor:

Balthasar Thalmann (SP).

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

1. Wahlgang

anwesende Ratsmitglieder	36
eingegangene Wahlzettel	36
-leere Wahlzettel	6
-ungültige Wahlzettel	0
massgebende Wahlzettel	30
absolutes Mehr	16
Gewählt ist mit Stimmen:	
Balthasar Thalmann	27
Ferner erhielten Stimmen:	
Wolfgang Harder	1
Karin Niedermann	1
Claudia Wyssen	1
massgebende Wahlzettel	30

(Applaus)

Wahl

Der Gemeinderat beschliesst:

- 1. Balthasar Thalmann (SP) wird als Präsident für das Amtsjahr 2017/2018 gewählt.**
- 2. Mitteilung an den Stadtrat.**

Präsident Balthasar **Thalmann** (SP) übernimmt den Vorsitz und hält folgende Ansprache: *Danke. Danke für das Vertrauen, das Sie mir mit dieser Wahl geschenkt haben. Ich freue mich und fühle mich geehrt.*

Liebe Kolleginnen und Kollegen Gemeinderäte

Herr Stadtpräsident

Geschätzte Mitglieder des Stadtrates

Geschätzte Damen und Herren hier im Saal

Das Wichtigste vorweg: Ich lade Sie nach der Sitzung alle ganz herzlich zur Feier in die Kletterhalle Griffig im Buchholz ein. Es ist schön, dass das Amtsjahr gerade mit einem gesellschaftlichen Anlass beginnt. Es werden sicher noch einige folgen. Es ist aber längst nicht der einzige Grund, weshalb ich mich auf das Amtsjahr freue. Jetzt möchte ich aber nochmals danken:

- *Als erstes meiner Frau und meinen Kindern, die seit Jahren tolerieren, dass ich an manchen Abenden nicht zu Hause, sondern im Stadthaus bin.*
- *Der Dank geht auch an meine Fraktion und meine Partei, die SP, die mich überhaupt für dieses Amt nominiert hat.*
- *Danken möchte ich allen, die mich auf dem politischen Weg begleitet haben.*
- *Danken möchte ich auch Hans Keel, der den Rat und den Ratsbetrieb im letzten Amtsjahr souverän und umsichtig geführt hat und einen geordneten Ratsbetrieb hinterlässt.*
- *Ich bin froh, dass ich auf die grosse Unterstützung von Daniel Reuter und Monika Füllemann zählen kann und dass wir eine Geschäftsleitung mit grosser Erfahrung haben.*
- *Auch froh bin ich, dass die Zusammenarbeit mit den Exekutivbehörden und der Stadtverwaltung so gut funktioniert, was ich auch weiter pflegen möchte. Euch allen schon an dieser Stelle ein grosses Dankeschön.*

Ich freue mich, eines der ältesten Gemeindeparlamente im Kanton Zürich präsidieren zu dürfen. Je nach Zählart haben wir ja 90 oder gar 128 Jahre auf dem Buckel. Parlamentarische Arbeit hat in Uster also Tradition – und das spürt man auch. Wir wissen, wie wir miteinander umzugehen haben. Wir wissen, wie wir mit den Exekutivbehörden, also mit dem Stadtrat, der Primarschulpflege, der Sozialbehörde und der Sekundarschulpflege und mit der Verwaltung zusammenarbeiten müssen. Wir wissen auch, dass wir Verantwortung übernehmen müssen für unsere Stadt. Ja, Verantwortung übernehmen heisst für mich auch gestalten und gestalten wollen. Gestalten heisst, die Gegenwart in die Zukunft zu führen. Als Gemeinderat übernehmen wir also Verantwortung, wie die Stadt Uster in Zukunft ausschauen wird.

Je nachdem, welches Bild man von der Zukunft hat, möchte man die Entwicklung in die eine oder in die andere Richtung lenken. Das Malen dieser Zukunftsbilder ist auch ein Teil der Politik.

Warum sage ich das? Weil ich überzeugt bin, dass wir trotz aller unterschiedlicher Ansichten auch viele gemeinsame Vorstellungen haben über die Zukunft von Uster, ja gemeinsame Ziele. Wenn man also die Zukunftsbilder von uns Gemeinderäten nebeneinander stellen würden, wären wohl viele Gemeinsamkeiten zu erkennen. Der grosse Unterschied besteht wahrscheinlich weniger darin, welche Ziele wir haben, sondern vor allem darin, wie – also auf welchem Weg – wir diese Ziele erreichen. Und das gibt manchmal ganz heftige Diskussionen. Und wenn es dann wieder mal so richtig heftig ist, dann müssen wir die Grösse haben, einen Schritt zurück zu machen und nochmals miteinander zu überlegen, was wir eigentlich wollen. Das ist vielleicht nicht das grosse Politspektakel, aber man findet dafür vernünftige Lösungen.

Eine solche Art von Politik wünsche ich mir vor allem dann, wenn Entscheidungen anstehen, die nicht mehr einfach zu korrigieren sind. Ob eine Kunststoffsammlung ein Jahr früher oder später eingeführt wird, ist langfristig wohl ziemlich egal. Ob wir aber ein genügend grosses Schulhaus bauen oder ob wir gute Rahmenbedingungen für die Zentrumsentwicklung definieren, ist alles andere als egal. Das sind Setzungen, mit denen wir dann leben müssen.

Deshalb meine Bitte an Sie alle: Bevor grosse Entscheidungen anstehen, lassen Sie uns gegenseitig in die Augen blicken und die Frage stellen „Was ist für Uster das Beste? Was brauchen wir in Zukunft und was vielleicht auch nicht?“

Wir als Gemeinderat haben eine verantwortungsvolle, aber auch eine wunderschöne Aufgabe. Ganz einfach, weil wir uns für unsere tolle Stadt einsetzen.

- *Eine Stadt, die ich schon seit über 40 Jahren kenne – ich war noch nie länger als 3 Monate weg von hier.*
- *Eine Stadt, in der man nicht nur wohnen, sondern richtig leben kann.*
- *Eine Stadt mit vielen Gesichtern, schöneren und weniger schönen.*
- *Eine Stadt mit einer unglaublich spannenden Geschichte.*
- *Eine Stadt, die sich wohl auch in den nächsten Jahren stark verändern wird – vom Stadthausdach sieht man heute 15 Baukräne.*
- *Eine Stadt, die man vom Hauptbahnhof Zürich in 14 Minuten mit der S-Bahn erreicht – ob das Fluch oder Segen ist, wissen wir nicht.*
- *Eine Stadt, in der sich Hunderte von Freiwilligen jeden Tag für unsere Gemeinschaft einsetzen, in der Turnhalle stehen, einen Mahlzeitendienst sicherstellen, ein Brockenhaus betreiben und so weiter und so fort; das sind grosse Engagements, vor denen ich höchsten Achtung habe.*
- *Eine Stadt, die ... ich könnte noch weiter schwärmen.*

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in Uster zu leben ist ein Privileg, in Uster zu politisieren, eine spannende Aufgabe und in Uster das Präsidium des Gemeinderats für ein Jahr zu übernehmen, eine grosse Ehre. Ich freue mich auf dieses Amtsjahr und ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung. (Applaus)

b) Geschäftsleitung, Wahl des 1. Vizepräsidentiums

Der Präsident der Interfraktionellen Konferenz, Rolf **Denzler** (SVP), schlägt zur Wahl vor:

Matthias Bickel (FDP).

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

1. Wahlgang

anwesende Ratsmitglieder	36
eingegangene Wahlzettel	36
-leere Wahlzettel	4
-ungültige Wahlzettel	0
massgebende Wahlzettel	32
absolutes Mehr	17
Gewählt ist mit Stimmen:	
Matthias Bickel	29
Ferner erhielten Stimmen:	
Wolfgang Harder	1
Meret Schneider	1
Theo Zwald	1
massgebende Wahlzettel	32

(Applaus)

Wahl

Der Gemeinderat beschliesst:

- 1. Matthias Bickel (FDP) wird als 1. Vizepräsident für das Amtsjahr 2017/2018 gewählt.**
- 2. Mitteilung an den Stadtrat.**

c) Geschäftsleitung, Wahl des 2. Vizepräsidentiums

Der Präsident der Interfraktionellen Konferenz, Rolf **Denzler** (SVP), schlägt zur Wahl vor:

Ursula Räuftlin (Grünliberale).

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

1. Wahlgang

anwesende Ratsmitglieder	36
eingegangene Wahlzettel	36
-leere Wahlzettel	2
-ungültige Wahlzettel	0
massgebende Wahlzettel	34
absolutes Mehr	18
Gewählt ist mit Stimmen:	
Ursula Räuftlin	26
Ferner erhielten Stimmen:	
Jürg Gösken	1
Wolfgang Harder	7
Massgebende Wahlzettel	34

(Applaus)

Wahl

Der Gemeinderat beschliesst:

- 1. Ursula Räuftlin (Grünliberale) wird als 2. Vizepräsidentin für das Amtsjahr 2017/2018 gewählt.**
- 2. Mitteilung an den Stadtrat.**

d) Geschäftsleitung, Wahl der Stimmzählenden

Der Präsident der Interfraktionellen Konferenz, Rolf **Denzler** (SVP), schlägt zur Wahl vor:
Hans Keel (SVP), Thomas Wüthrich (Grüne) und Theo Zwald (SVP).

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Der Präsident erklärt die Vorgeschlagenen als gewählt. (Applaus)

Wahl

Der Gemeinderat beschliesst:

- 1. Hans Keel (SVP), Thomas Wüthrich (Grüne) und Theo Zwald (SVP) werden als Stimmzähler für das Amtsjahr 2017/2018 gewählt.**
- 2. Mitteilung an den Stadtrat.**

4 Antrag 91/2017 des Stadtrates: Festsetzung der Verkehrsbaulinien Hintere Bahnhofstrasse bis Bahnhofstrasse

Für die Kommission Planung und Bau (KPB) referiert Beatrice **Mischol** (Grünliberale): *An der Kommissionssitzung vom 6. März 2017 ist der Antrag 91 behandelt und darüber diskutiert worden. Stadtrat Thomas Kübler hat uns über die Ausgangslage informiert und erinnerte uns an die Zustimmung des Gemeinderates am 18. Januar 2016 zum Bericht und Antrag des Stadtrates betreffend Postulat 506/2014.*

Man muss jetzt den formell korrekten Weg beschreiten. Es sind seit 10 Jahren keine Verkehrsbaulinien mehr zugeteilt worden. Die Verkehrsbaulinien sehen 3 Meter für den Wegraum (Nettobreite 2,5 m) vor. Das Bauprojekt wird aufgelegt mit den entsprechend möglichen Rechtsmitteln. Abklärungen haben inzwischen ergeben, dass der Gemeinderat tatsächlich zuständig ist. Verkehrsbaulinien gehören gemäss PBG zur Nutzungsplanung, damit ist der Gemeinderat auch laut unserer GO zuständig.

Ein Wegrecht zu erhalten, sei nicht einfach. Es handelt sich um zwei Grundeigentümer und leider ist mit einem der Grundeigentümer kein Gespräch zustande gekommen, trotz vorheriger schriftlicher Kontaktaufnahme. Mit dem anderen Grundeigentümer konnte auch nach mehreren Sitzungen keine Einigung erzielt werden. Es geht vor allem um die Parkplätze, die der Grundeigentümer behalten möchte. Obwohl man eine Alternative dafür angeboten und eine Entschädigung vorgeschlagen hatte, kam es zu keiner Einigung. Wenn die Parkplätze dort rechtlich nicht zulässig sind, dann werden sie aufgehoben.

Auf die Frage, ob es erstmals wieder seit Jahren sei, dass der Gemeinderat solche Baulinien festzusetzen habe, wurde auf die Bestimmungen in der alten Gemeindeordnung (GO) verwiesen.

Eine Einzelfalldelegation an den Gemeinderat durch den Stadtrat liegt mit dem Antrag 91/2017 nicht vor. Wie mit dem Veloverkehr umzugehen sei, diskutierte man auch. Das sei im Bauprojekt zu klären, es handelt sich jedoch hier um einen Fussweg.

Die Verhältnismässigkeit des Antrags des Stadtrates wurde in Frage gestellt und ob eine Enteignungen für diesen öffentlichen Nutzen gerechtfertigt sei.

Daraufhin wurde uns jedoch gesagt, dass diese Wegverbindung sehr wichtig und beliebt ist. Wir waren uns am Schluss einig, dass es der schlimmste Fall wäre, wenn der Weg geschlossen würde, denn dann würden die Kernzonen „abgehängt“. Es braucht eine gute Fusswegverbindung, damit dort eine Erdgeschossbelebung möglich wird. Die Aktualität und das öffentliche Interesse sind unverändert.

Wenn der Gemeinderat heute nicht zustimmen sollte, müssten die Fussgänger auf andere Wege verwiesen werden, weil die Stadt keinen Rechtstitel hat.

In der Kommission bedauerte man sehr, dass keine Einigung mit den Grundeigentümern erreicht werden konnte.

Die Kommission Planung und Bau stimmte dem Antrag – es waren 2 Mitglieder abwesend – mit 7:0 Stimmen zu.

Abstimmung

Der Gemeinderat beschliesst mit 35:0 Stimmen:

- 1. Die Verkehrsbaulinien Hintere Bahnhofstrasse bis Bahnhofstrasse werden gemäss Baulinienplan 1:500 vom 20. Oktober 2016 festgesetzt.**
- 2. Der Bericht zu den Einwendungen vom Januar 2017 wird genehmigt.**
- 3. Mitteilung an den Stadtrat.**

5 Antrag 94/2017 der Sekundarstufe Uster: Einführung von HRM2 und Neubewertung des Verwaltungsvermögens

Rolf Denzler (SVP) im Ausstand.

Für die Rechnungsprüfungskommission (RPK) referiert Walter **Meier** (EVP): *An der letzten RPK-Sitzung (3. April 2017) hat der Präsident der Sekundarschulpflege Uster, Thomas Pedrazzoli, das Geschäft vorgestellt. Am 20. April 2015 hat der Kantonsrat das neue Gemeindegesetz verabschiedet. Kurz vor Weihnachten 2016 hat der Kantonsrat ebenfalls die Gemeindeverordnung verabschiedet. Damit wird das neue Gemeindegesetz auf 1. Januar 2018 in Kraft treten. Auf den 1. Januar 2019 müssen alle Gemeinden im Kanton Zürich das Rechnungslegungsmodell HRM2 einführen. Die wesentlichste Änderung betrifft die Abschreibungsmethode. Heute wird degressiv abgeschrieben und zusätzliche Abschreibungen sind möglich. Bei HRM2 werden alle bilanzierten Vermögenswerte linear aufgrund der angenommenen Lebensdauer abgeschrieben.*

Damit die neue Abschreibungsmethode angewendet werden kann, muss der Wert des Verwaltungsvermögens festgestellt werden. Ob die neuen Werte auch in der Bilanz aufgenommen werden sollen, muss gemäss Kantonsrat die Legislative befinden. Wie der Stadtrat beantragt nun auch die SSU die Neubewertung des Vermögens für die Eingangsbilanz. Im Hinblick auf die (hoffentlich bald mögliche) Einheitsgemeinde ist es sinnvoll, wenn Stadt und Sek hier gleich vorgehen.

Die Sekundarstufe wird die Arbeiten für die Neubewertung bald an die Hand nehmen und beantragt dafür keine zusätzlichen Stellenprozente.

Antrag:

Die RPK empfiehlt einstimmig, den Antrag der Sekundarstufe zu genehmigen.

Abstimmung

Der Gemeinderat beschliesst mit 34:0 Stimmen (im Ausstand 1):

- 1. Das Verwaltungsvermögen wird für die Eingangsbilanz neu bewertet.**
- 2. Mitteilung an die Sekundarschulpflege zum Vollzug.**

6 Kennntnisnahmen

Rechtkraftbescheinigung: Gegen die Gemeinderatsbeschlüsse vom 13. Februar 2017 sind beim Bezirksrat Uster bis 31. März 2017 keine Rechtsmittel eingelegt worden.

Folgende Anfrage ist einreicht worden:

597/2017

Anfrage von Claudia Wyssen (SP) vom 23. März 2017:

Städtische Polizeibussen-Strategie

Die Mitglieder des Gemeinderats haben am 3. April 2017 erhalten:

Einladung des Stadtrats zum Anlass „Stadt und Wirtschaft im Gespräch: Ältere Menschen als Kunden“ auf Donnerstag, 4. Mai 2017, 19 Uhr im Gemeinderatssaal.

Die nächste Sitzung des Gemeinderates findet am 22. Mai 2017 statt.

Für das Protokoll

Der Parlamentssekretär
Daniel Reuter

Die Richtigkeit und Vollständigkeit
des Protokolls bezeugen

11.4.2017

Der Präsident
Balthasar Thalmann

12.4.2017

Die Stimmzähler
Hans Keel

Thomas Wüthrich

Theo Zwald